

teilnehmendes Mitglied der Ortsleitung noch eine dementsprechende Ergänzung der Entschließung durchgesetzt, aber hier geht es ja nicht nach dem Motto „Ende gut — alles gut“. Im Gegenteil. Die APO-Leitung hätte von Anfang an darauf achten müssen, daß bereits in den Parteigruppen und später in der APO-Versammlung die aktive Mitarbeit im Wohngebiet die Rolle spielt, die ihr zukommt. Wie sagte doch Walter Ulbricht? „Jede Parteiorganisation sollte gewährleisten ...!“ Gewährleisten heißt doch nicht ab und zu mal unverbindlich darüber reden.

Wir sollten uns als Parteiarbeiter wirklich mehr Zeit nehmen, über den Sinn und die Konsequenzen von Parteibeschlüssen nachzudenken. Die Genossen der APO Sozialwirtschaft desselben Kombines haben sich die Zeit genommen und ausführlich über die Arbeit im Wohngebiet gesprochen. Einigen Genossen verhält das zu einer, sagen wir mal „ideologischen Kopfwäsche“ und präzisierten Aufträgen. Eine gute Arbeit im Wohngebiet leistet auch die BPO Instandhaltung des Braunkohlenkombines sowie die BPO des Schwermaschinenbaus Lauchhammer.

Die Genossen dieser BPO haben erkannt, daß es bei der politischen Massenarbeit, beim Volkswirtschaftsplan der Stadt und dem Massenwettbewerb „Schöner unsere Städte..“ in erster Linie auch um die Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei bei der weiteren Festigung und Entwicklung der Arbeiter-und-Bauern-Macht ganz konkret in Lauchhammer geht. Dazu gehört eben auch, die zehn Wohnparteiorganisationen der Stadt und die Ausschüsse der Nationalen Front, die Leitungen der Massenorga-

nisationen und die anderen gesellschaftlichen Organe durch aktiv arbeitende Genossen zu verstärken.

Name „Rotes Ländchen“ verpflichtet

Dieser Einsicht steht noch ein gewisses Ressortdenken mancher Funktionäre gegenüber. Es hat vieler Aussprachen bedurft, bis alle Betriebe vertraglich erklärten, sich in dieser oder jener Form an Vorhaben des Volkswirtschaftsplanes der Stadt zu beteiligen. Es geht dabei besonders um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, um zusätzlichen Wohnraum, mehr Plätze in Kindergärten und Kinderkrippen und ähnliche Aufgaben.

Bei den Aussprachen mit den Genossen der Betriebe hat die Ortsleitung oft die Frage gestellt, wer dehn eigentlich die 28 000 Bürger sind? Manchen Genossen ist offenbar nicht klar, daß in Lauchhammer — wo vorwiegend Arbeiterfamilien konzentriert sind — die Parteiorganisationen eine besondere Verantwortung für das Leben in dieser Stadt tragen, und zwar auf allen Gebieten. Früher hieß das heutige Gebiet von Lauchhammer bei der Bevölkerung „das Rote Ländchen“. Viele alte Genossen verweisen in Parteiversammlungen und in Gesprächen mit der Jugend nicht nur immer wieder auf diese revolutionäre Tradition der Arbeiterbewegung, sie knüpfen daran auch ganz bestimmte Vorstellungen vom heutigen Leben. Sie haben völlig Recht.

Tatsächlich kann die Entwicklung unserer Stadt im „Roten Ländchen“ nie allein Angelegenheit bestimmter sachlich oder örtlich dafür „zuständiger“ Genossen und Bürger sein. Diesen Standpunkt zu vertreten, hieße den Charakter unseres Staates und die Beschlüsse der Partei nicht begriffen zu haben.

Parteigruppe muij schnell reagieren

Wir betrachten die Parteigruppenarbeit als eine wichtige Voraussetzung, um mit allen Werktätigen täglich die aktuellen politischen Probleme und die Fragen der Arbeit zu diskutieren. Dazu ist es notwendig, daß

die Parteimitglieder sich schnell verständigen, um sofort wirksam zu werden.

Auf der Berichtswahlversammlung unserer APO 26 im VEB Schiffswerft „Neptun“ Rostock, sprachen auch Parteigruppenorganisatoren. Einer von ihnen konnte berichten, daß sich seine Parteigruppe vorgenommen hat, jetzt zweimal im Monat eine Versammlung durchzuführen. Ein anderer Parteigruppenorganisator drückte seine Sorge darüber aus, daß in seiner Parteigruppe

oftmals monatelang keine Gruppenversammlungen zustande gekommen seien. Die Gründe dafür legte er offen dar.

Der Parteisekretär der BPO, Genosse Fiete Zech, sagte dazu in seinem Schlußwort: Ich möchte hier nicht entscheiden, welche Parteigruppe gut und welche weniger gut arbeitet. Vielmehr will ich den richtigen Standpunkt für alle Parteigruppen darlegen, damit sie künftig eine bessere Arbeit leisten. Wenn eine Parteigruppe be-

SER^^HATMSWOKP